



TEAM RONOUCHI



Home Team Philosophie Hall of Fame Spendenziele Hall of Sports Fakten Impressum/Kontakt

Gemeinnützige Hilfe Afghanistan - Wiederaufbauhilfe e.V. Initiativgruppe "Private Hilfe Afghanistan"

Hallo Michael,

Herzlichen Dank für die Anerkennung!

Wir werden in Kabul weiterarbeiten und starten in diesem Jahr mit einem Anlaufpunkt (kleine Räumlichkeit) für Obdachlose, Tagelöhner und Träger mit Karren. Diese Männer ernähren alle Drei-Generationen-Familien auf dem Land oder in den Slums um Kabul. Sie sollen sich im Krankheitsfall bei einem von uns ausgesuchten Arzt kostenlos medizinisch behandeln lassen können, warme Kleidung erhalten, einen Raum zum Aufwärmen haben, sich morgens kurz melden, wohin sie zur Arbeit gebracht werden und abends zurückmelden (viele werden als Sklaven verschleppt, misshandelt oder verschwinden), oder ggf. eine kleine Existenzgründungshilfe für z.B. einen Bauchladen erhalten, wenn sie zum Tragen zu alt geworden sind. Das erste Paket mit Medikamenten und 30 gespendeten Winterjacken ist schon auf dem Weg. Wir wären sehr erfreut darüber, wenn ihr uns weiterhin unterstützen könntet.

Einen guten Start und viele Grüße aus Münster an Euer Team
Sabine / Email 06.01.2016

Resümee der Situation im Dorf Shina im Jahr 2015 / Dezember 2015

Ein Vertreter unseres Vereins war in diesem Sommer in Afghanistan. Er konnte aufgrund der unsicheren Situation keinen Neubau der Ambulanz starten und hat die Spenden in unseren anderen Projekten verwendet. Die gesamte gesellschaftliche Situation in Afghanistan hat sich gewandelt.

Ich freue mich jedoch Euch mitteilen zu können, dass die Lage im Dorf den Umständen zum Trotz gut ist. Das Dorf ist grundversorgt und hat eine Lebensqualität erreicht, die menschenwürdig ist. Shina:

- Die Dorfgemeinschaft hat sich selber organisiert, Verantwortung verteilt und eigene Strukturen aufgebaut (Eingetragener Verein "Moshtameh Refahe Shina")
- Wasch und Toilettenhäuser garantieren hygienische Verhältnisse
- Das Bewusstsein der Dorfbewohner für den Umgang mit Abfällen wurde geschaffen
- Trinkwasser steht allen Bewohnern über Brunnen zur Verfügung
- Die medizinische Ambulanz arbeitet
- Medikamente werden dort kostenlos ausgegeben
- Dämme und Bewässerung sind gebaut und funktionieren
- die Verbindungsstraße nach Kabul ist intakt
- die Schulbildung ist für Mädchen und Jungen bis zum Abitur garantiert
- Ein Mädchen- und Frauengarten ist fertig und bepflanzt
- Die Alphabetisierung wurde abgeschlossen
- Die Moscheen und das Gemeindezentrum wurden erbaut und renoviert
- Handwerks- und landwirtschaftliche Betriebe zur Selbstversorgung sind gegründet und arbeiten
- Einzelhandel und Dienstleistung im dörflichen Rahmen bestehen und funktionieren
- Die Freizeit/ Jugendeinrichtung und Sportvereine sind aktiv
- Die diskriminierte Gruppe der Bewohner des Töpferdorfs wurde wieder in die Gemeinschaft integriert
- Die Dorfbegrünung wurde mit 3.000 Setzlingen begonnen
- Die Winternothilfe wurde jährlich garantiert
- Traditionelle Feste wurden unterstützt

Kabul:

- 5 Jahre lang wurde die Psychiatrie in der Uniklinik von Kabul mit Medikamentenspenden unterstützt
- 7 Jahre lang wurde der Ringerclub „Shohae Maiwand“ aufgebaut

Das Dorf Shina hat sich aus sich selbst heraus zu Entwicklung und Selbstversorgung geführt. Das ist uns bis 2015 durch die Sicherung von Trinkwasser durch Brunnen, landwirtschaftliche Bewässerung, Wasch- und Toilettenhausbau, Wiederaufforstung etc. gelungen.

Die Attraktivität des Dorfes allen Generationen zu sichern, haben wir durch den Bau der Moschee und des Gemeindehaus, durch die Öffnung, Organisation und Erweiterung der Mädchen und Jungenschulen, durch die Förderung der Landwirtschaft, des Handwerks und des Handels und durch den Bau von Sportpark, Sportzentrum und Vereinsgründungen, erreicht.

Eine kommunale Selbstverwaltung und das Gefühl für soziale Verantwortung sind in den letzten 13 Jahren entstanden, an den Projekten gewachsen und haben sich in der Gründung eines dorfeigenen Vereins „Moshtameh Refahe Shina“ (Verein zum Wohlergehen der Bürger Shinas) manifestiert.

Liebe Freundinnen und Freunde Afghanistans!

Der Verein Gemeinnützige Hilfe Afghanistan e.V. -Wiederaufbauhilfe in 48161 Münster, Heekweg 99, ist laut Beschluss der Mitgliederversammlung vom 20.11.2015 zum 31.12.2015 aufgelöst worden und befindet sich in Liquidation. Wir werden als Initiativgruppe: „Private Hilfe Afghanistan“ weiterarbeiten. Viele von Euch wollen uns weiter unterstützen, da freuen wir uns sehr! Die „Private Hilfe Afghanistan“ hat folgendes Konto: IBAN DE89 4005 0150 0136 3044 09, Verwendungszweck: Zuwendung Private Hilfe Afghanistan (Ust-IDNr. DE126118025).

Der Vorstand weist darauf hin, dass für diese Form der Unterstützung keine Spendenquittungen ausgestellt werden. Die Spendenquittungen bis 2015 werden Euch sobald als möglich zugeschickt. Wir informieren Euch gerne über die neuen Projekte. In diesem Jahr gibt es keine Kalender, dafür aber eine wunderbare Chronologie des Vereins in Buchform. Sobald diese gedruckt ist, bekommt Ihr Bescheid.

Wir danken Euch allen für die zuverlässigen, dauerhaften und manchmal überraschend hohen Zuwendungen. Es war sehr bereichernd viele von Euch auch persönlich zu kennen.

Mit herzlichen Grüßen und Guten Wünschen für das neue Jahr

Sabine Tecklenburg-Khorosh

**Schwester Veneranda Vilcane – Missionshaus in Lettland
Unterstützung von hilfsbedürftigen Familien**

Februar 2016





Diese drei Fotos sind von Dagda – in Latgalen, eine bekannte arme Familie, wo die Mutter alleine für die 4 Kinder sorgt. Die Schwester Sandra aus Rezekne fährt und hilft den Kindern vor dem Schuljahr: besorgt die Kleidung, Schuhe und Schulbedarf, hilft mit Medizin für die Kinder.



Diese Familie wohnt in Rezekne. Die Mutter sorgt alleine für ihre 3 Kinder. Der Junge war vor einem Jahr auf der Straße in einen Autounfall geraten und brauchte viel medizinische Hilfe und damit Ausgaben. Da kam zu Hilfe die Schwester Anna Marija. Sie muss ihm auch weiter viel helfen (Massage, Arztbesuche und Medikamente bezahlen).



- **Erfahrungen in Bolivien**
- **Verhinderung von Schuldenkrisen**

Beratung und Schulung
Entwicklungsfinanzierung Plus in Indien

Inhalt

Editorial	2
erlassjahr.de: Bewältigung und Verhinderung von Schuldenkrisen	3
Capacity Building: Das Plus an Unterstützung	4
Indien: Kredite für Wasser und Toiletten	5
Bolivien: Vivir Bien - Auf der Suche nach dem guten Leben Erfahrungen im Praktikum	6
Bildungsarbeit: Oikocredit im Gespräch mit jungen Menschen	7
Infos & Termine Impressum	8

Liebes Mitglied,

ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber beim Lesen der Tageszeitung, beim Verfolgen der Nachrichten könnte man schon verzweifeln. Die Welt spielt verrückt, wird immer verrückter und es scheint kein Ende in Sicht. Da stelle ich mir schon öfter mal die Frage: Was kann ich, was können wir da eigentlich noch tun?

Konfuzius sagt: „Es ist besser, ein kleines Licht anzuzünden, als die Dunkelheit zu verfluchen.“ Dieses Zitat lässt hoffen und darauf vertrauen, dass auch der kleinste Beitrag eines jeden helfen kann, diese unsere Welt erträglicher zu gestalten. Und JA, es gibt sie, diese kleinen Zeichen der Hoffnung:

Auf globaler Ebene die im September 2015 vereinbarten UN-Ziele nachhaltiger Entwicklung. Diese politischen Zielsetzungen sollen der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene dienen. Ganz neu ist, dass viele der Ziele nicht nur für den Globalen Süden gelten, sondern auch uns zu konkreten Verhaltensänderungen herausfordern.

Die Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit will dazu beitragen, die sozialen und ökologischen Lebensbedingungen benachteiligter Menschen zu verbessern. Sie arbeitet mit Partnerorganisationen zusammen, die diese Ziele teilen und bietet ihnen Finanzierungen an. Doch Finanzierungen alleine reichen oft nicht aus. Das Beratungs- und Schulungsprogramm von Oikocredit hilft den Partnerorganisationen, ihre Schwachpunkte zu identifizieren und die nachhaltige Wirkung ihrer Arbeit zu festigen. Lesen Sie ab Seite 4, wie dies genau funktioniert.

In unserem Förderkreis setzen Vorstand, Mitarbeiterinnen und Sie, die über 3.500 Mitglieder, immer wieder Hoffnungszeichen. 2015 wurde die Grenze von 57 Mio. Euro Treuhandkapital überschritten. Mit 6,1 Mio. Euro mehr Anteilskapital haben Sie wieder eine stolze Summe in Menschen, Organisationen und Unternehmen weltweit investiert. 199 neue Mitglieder haben sich letztes Jahr unserem Verein angeschlossen. Jede Einzelne und jeden Einzelnen von Ihnen möchte ich hiermit ganz herzlich begrüßen und einladen, sich für unsere Ideen zu engagieren. Jede ehrenamtliche Unterstützung ist willkommen, wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme. Wie sich unsere Mitglieder engagieren, lesen Sie auf Seite 3 und 6.

Damit unser Förderkreis auch weiterhin positive Zeichen setzen kann, werden wir unser Team in der Geschäftsstelle verstärken. Die Aufgaben der Bildungs- und Öffentlichkeitsreferentinnen werden neu strukturiert und eine zusätzliche Unterstützung in der Mitglieder- und Anteilsverwaltung ist in Planung. Darüber hinaus haben wir zu Beginn des neuen Jahres im Förderkreis einen Entwicklungsprozess angestoßen, der im September 2016 abgeschlossen sein wird. Wir wollen für die kommenden drei Jahre Wege und Lösungen finden, dass noch mehr Menschen Oikocredit kennen und aktiv unterstützen und somit mehr Menschen im Globalen Süden die Möglichkeit geben, ihr Leben in Würde zu gestalten.

Auch wenn es ein mühsamer und langwieriger Weg ist - wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, wird sich doch die Welt zum Guten ändern!

Ich danke Ihnen im Namen der Vorstände und Mitarbeiterinnen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.

Herzlichst

Christina Zetlmeisl, Geschäftsführerin



Vorstände & Mitarbeiterinnen beim Start des Entwicklungsprozesses im Februar

Titel: Der Oikocredit Partner Guardian hat in Keeranur/Indien einen Wasseranschluss eingerichtet.

Bewältigung und Verhinderung von Schuldenkrisen

Seit etlichen Jahren vertrete ich unseren Förderkreis beim Bündnis erlassjahr.de. Die Anfänge reichen zurück in die 90er Jahre, als sich aus einem Initiativkreis „**Entwicklung braucht Entschuldung**“ innerhalb der weltweiten Jubilee-Bewegung der deutsche Zweig „**Erlassjahr 2000**“ gründete. Mit Bezug auf das biblische Vorbild eines Erlassjahres sollte armen Entwicklungsländern zur Jahrtausendwende mit einem Schuldenerlass ein Neuanfang ermöglicht werden. Eine breite Mobilisierung von weltweit 17 Millionen Unterschriften erreichte zum G7-Gipfel 1999 in Köln zumindest für die rund 30 hochverschuldeten ärmsten Länder einen weitgehenden Erlass, der im nachfolgenden Jahrzehnt umgesetzt wurde.

Offen blieb die grundsätzlichere Forderung nach einem **fairen und transparenten Schiedsverfahren**. Die verbliebenen Mitträger gründeten vornehmlich mit diesem Ziel 2001 den Verein **erlassjahr.de**. Seitdem dringt man mit gebündelter Fachkompetenz sowohl in internationalen Gremien als auch mit kreativen Aktionen auf die Einführung eines inzwischen mehrheitlich als notwendig erkannten **Staateninsolvenzrechtes**. Man denke nur an Griechenland! Weitere Staatsschuldenkrisen bauen sich auf. Niedrige Zinssätze verführten zu übermäßigem Kapitaltransfer in viele Länder des Globalen Südens. Fallende Rohstoffpreise und eine lahmende Konjunktur lassen nun die Haushaltsdefizite wachsen. Erlassjahr.de richtete deshalb im vergangenen Jahr in Dresden einen dringenden Weckruf an die dort tagenden Finanzminister der G7. Leider vergeblich. Parallel dazu blockierten wenige Industrieländer einschließlich Deutschlands einen von den G77 und China in der UN angestoßenen Prozess für ein geordnetes Entschuldungsverfahren.

20 kritisch verschuldeten Ländern konfrontieren. Stets aktualisierte Informationen stehen auf www.erlassjahr.de.



Trotz aller Anstrengungen bleibt die Frage: Lässt sich eine untragbare Verschuldung nicht schon vorsorglich verhindern? Seit meiner Wahl in den bundesweiten Bündnisrat auf der Erlassjahr-Mitträgersversammlung im Herbst 2012 versuche ich mit einer kleinen **AG „Verantwortliche Kreditvergabe“** erste Schritte. Unser Förderkreis hatte dazu bereits zwei Studientage 2007 in Augsburg und 2011 in Ulm organisiert. Die langjährigen Erfahrungen von Oikocredit könnten beispielhaft auf „höhere“ Ebenen eingebracht werden!

Im Januar 2012 veröffentlichte die UN-Konferenz für Handel und Entwicklung UNCTAD einen Verhaltenskodex „Principles to Promote Responsible Sovereign Lending and Borrowing“. Diese Prinzipien sind ähnlich wie andere Sozial- und Umweltstandards völkerrechtlich noch nicht bindend. Es fehlen Kontrollen und Sanktionsmöglichkeiten. Werden aber solche „soft laws“ von Gläubigern und Schuldern akzeptiert und verantwortlich umgesetzt, entwickelt sich ein Gewohnheitsrecht. Unsere AG dringt zunächst vor allem auf mehr Transparenz und Kontrollen bei allen Kreditformen mit öffentlicher Beteiligung, bei Bürgschaften, Mischfinanzierungen und den stärker aufkommenden PPPs (Public Private Partnerships).

Haben Sie Interesse an einer Mitarbeit? Dann wenden Sie sich bitte an czetlmeisl@oikocredit.de.

Dr. Walter Ulbrich



Das Bündnis nimmt erneut Anlauf, um eine ordentliche **Bewältigung von Schuldenkrisen** jetzt auf die Tagungsordnung der G20 zu bekommen. Bei der Vorstellung des Schuldenreports 2016 am 13.4. in Berlin wird die Kampagne „Debt20“ gestartet. Man will die im Juli 2017 in Hamburg versammelten 20 mächtigsten Staatslenker mit den Problemen von



Engagierte von erlassjahr.de fordern an der Straße für Menschenrechte in Nürnberg ein faires Insolvenzverfahren für Staaten.

Das Plus an Unterstützung - Capacity Building

Finanzierungen alleine reichen nicht. Für eine nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität von Menschen und ihren Gemeinschaften braucht es auch Beratung und Schulung. Capacity Building (CB), das in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit verwendete Konzept, meint den Aufbau von Wissen, Fähigkeiten, Strukturen, Führungskompetenzen und vielem mehr. Bei Oikocredit nennt sich das auch „Entwicklungsfinanzierung Plus“. So können die Partner Verantwortung für ihre Unternehmen übernehmen und ihre soziale, ökologische und finanzielle Leistungsfähigkeit verbessern.



Foto: Nicolas Villaine

Ruth BOKO Manifoya, Friseurin und Verkäuferin in Calavi profitiert als Kundin von den Fortschritten bei PEBCo.

Wie Beratung und Schulung eine Organisation weiterbringen, lässt sich am Beispiel der Mikrofinanzorganisation PEBCo (Programme d'Épargne Credit à Base Communautaire) in Benin aufzeigen. PEBCo wurde 1995 gegründet und bietet finanzielle und soziale Dienstleistungen für Gruppen von einkommensschwachen Frauen sowie Jugendliche und Kleinunternehmen an.

2015 unterstützte Oikocredit seine Mikrofinanzpartner in Benin bei der Durchführung von Umfragen zur Kundenzufriedenheit und bei der Analyse des Kreditvergabeverfahrens. Aus den Ergebnissen beider Untersuchungen wurden mit den Partnern Verbesserungsvorschläge entwickelt.

Um die Rückzahlungsfähigkeit der Kunden zu erhöhen, hat PEBCo begonnen, regelmäßige Trainings durchzuführen und neue Produkte, z.B. für Kunden in der Holzwirtschaft oder in der Fischerei anzubieten. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird ein Personalkonzept, ein neues Entlohnungssystem sowie ein sicheres Arbeitsumfeld entwickelt. Ein wichtiges Ergebnis war auch, dass die Kommunikation und der Austausch zwischen den Filialen und der Hauptstelle verbessert werden muss. Diese und noch andere Maßnahmen helfen der Mikrofinanzor-

ganisation ihre geschäftlichen Ziele zu erreichen und den Kundinnen und Kunden einen guten Service anzubieten.

Partnerorganisationen stärken

Oikocredit hat drei übergreifende Programme zur Beratung und Schulung ihrer Partner entwickelt: für die Landwirtschaft, für finanzielle Dienstleistungen und für die Nutzung von Kundendaten.

Im landwirtschaftlichen Bereich geht es um die Unterstützung der Finanzierung landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten. Organisationen, insbesondere Genossenschaften, und Bauern können lernen, wie sie den Herausforderungen und Risiken in der Landwirtschaft besser begegnen oder wie sie ihre Erzeugnisse beispielsweise über den Fairen Handel besser vermarkten können.

Wie wirksam „Entwicklungsfinanzierung Plus“ in der Landwirtschaft ist, kann man z.B. an dem Programm zur Erneuerung von Kaffeeplantagen in Mittel- und Südamerika sehen. Seit 2013 verursachte der Kaffeestrom, eine Pilzkrankung, große Schäden. In der Folge sanken die Erträge kleinbäuerlicher Betriebe in der Region. Als Reaktion auf diese „Kaffeekrise“ unterstützt Oikocredit die Kaffeeproduzenten bei der Neuanpflanzung oder bei der Entwicklung von Düngemitteln, die die Qualität des Kaffees erhöhen und den Kaffeestrom bekämpfen sollen. Das hilft den Kaffeeproduzenten, ihre Produktivität zu steigern und die Lebensbedingungen der Kleinbäuerinnen und Kleinbauern zu verbessern.

Vorreiter unter den sozialen Investoren

Die Beratung der Partner war schon immer ein Teil der Arbeit von Oikocredit. 2007 startete Oikocredit offiziell das Capacity Building Programm, als einer der ersten sozialen Investoren. Und es hat sich bewährt. Mit dieser Unterstützung haben Mikrofinanzinstitutionen ihre Angebote, vor allem für ländliche Regionen, weiter entwickelt und die Kundenbindung erhöht. Weiterhin konnten sie ihr Portfolio steigern und qualitativ verbessern. Produzierende Unternehmen in der Landwirtschaft haben von den Fortbildungen zur Personalführung profitiert und ihr Finanzmanagement und ihre Buchführung qualifiziert. Beim Capacity Building arbeiten die Fachkräfte von Oikocredit mit anderen Organisationen und deren Beratern vor Ort zusammen und holen sich das nötige Know-How an Bord. Zunehmend setzen aber auch eigene Mitarbeitende die Programme um.

Karin Günther

2015 hat Oikocredit 140 Beratung- und Schulungseinsätze durchgeführt. Dafür wurden 1,7 Millionen Euro aufgewendet, finanziert aus eigenen Mitteln sowie mit Zuschüssen und Spenden. Aufgrund des Endes der Finanzierungszyklen von Zuschussgebern Ende 2015 hat sich Oikocredit auf die Suche nach neuen Finanzierungsquellen für das Programm gegeben.

Mehr Lebensqualität für Menschen in Indien

Trinkwasser aus dem Hahn oder eine Toilette im Haus sind für uns selbstverständlich, nicht aber für Menschen mit geringem Einkommen in Indien. Etwa die Hälfte der dortigen Bevölkerung verrichtet ihre Notdurft auf dem Feld oder an der nächsten Ecke, mit schlimmen Folgen für die Gesundheit. Mangelhafte sanitäre Versorgung und fehlender Zugang zu Trinkwasser sind laut germantoilet.org verantwortlich für 88 % der tödlich verlaufenden Durchfallerkrankungen, insbesondere bei Kindern. Die indische Regierung will deshalb bis 2019 erreichen, dass alle 1,25 Millionen Inderinnen und Inder eine Toilette benutzen können - „Toiletten statt Tempel“ war einer der wichtigsten Wahlkampflogans des 2014 gewählten Premierministers Modi.

WATSAN - das Programm

Maanaveeya, das Tochterunternehmen von Oikocredit in Indien, startete schon 2011 das Projekt zur Finanzierung von sauberem Trinkwasser, Sanitäreinrichtungen und erneuerbaren Energien, genannt WATSAN. Ziel war es, Darlehen mit zwei Komponenten anzubieten. Zum einen sollten sie der Finanzierung von Einkommen schaffenden Aktivitäten dienen und zum anderen die Bedürfnisse nach Wasser- und Sanitärversorgung sowie Energie befriedigen. Bei der Wasserversorgung wurden ein Wasseranschluss, ein Wassertank oder eine Wasserfilteranlage angeboten. Es konnte einer von drei Toilettentypen errichtet oder ein energieeffizienter Ofen sowie ein solarbetriebenes Beleuchtungssystem angeschafft werden. Durchgeführt wurde das Projekt mit zwölf indischen Mikrofinanzorganisationen (MFI), die folgende Voraussetzungen erfüllen mussten: wirtschaftliche Stabilität, Erfahrungen im sozialen Wirkungsmanagement sowie Kapazitäten und Interesse zur Umsetzung des WATSAN Programms.

Bewusstseinsbildung & Technische Unterstützung

Einer der wichtigsten Schritte für die erfolgreiche Umsetzung des Projekts war, alle beteiligten Akteure für die Notwendigkeit der geplanten Produkte und Dienstleistungen zu sensibilisieren. In mehreren Workshops wurde das Programm den Mitarbeitenden von Maanaveeya und den MFI, externen Experten sowie den Herstellern und Lieferanten der Sanitärprodukte nähergebracht. Neben der Vermittlung von technischem Know-How war es unabdingbar, ein Verständnis für Aspekte wie Motivation, kultureller Hintergrund und erforderliche Verhaltensänderungen bei den Kunden zu entwickeln. In einem weiteren Schritt wurden besonders die Angestellten der MFI geschult, wie sie ihre Kunden und Kundinnen über die verschiedenen Produkte aufklären können und wie diese einen Kredit bekommen und einsetzen können. Mehrere MFI unterstützen die Bewusstseinsbildung der Menschen durch gezielte Informationskampagnen mit Straßentheater,

Dokumentarfilmen, Videos und Produktvorführungen. Weiterhin wurden Maurer und überwiegend Maurerinnen geschult, wie man auf bewährte Weise Toiletten bauen kann. Für die technische Unterstützung wurden umgerechnet rund 280.000 Euro eingebracht. Die Gesamtkosten des Programms von einer Million USD wurden zu gleichen Teilen von der International Finance Corporation (IFC) und Maanaveeya getragen.

Hohe Kundenzufriedenheit

Die angestrebte Zahl von 111.200 erreichten Menschen wurde weit übertroffen, 233.932 Menschen profitierten von dem Programm. 79 % von ihnen waren mit den Toiletten und der Wasserversorgung sehr zufrieden und betonten, dass sich die Lebensqualität der Familien wesentlich verbessert habe. Besonders Mädchen und Frauen profitieren von einer Toilette und einem Wasseranschluss im Haushalt. Sie sparen Zeit, sind vor Übergriffen durch Männer geschützt und können ein Leben in Würde führen.

Karin Günther



Foto: Arun Gopalan

Das Bharathi Women Development Centre stellt Frauen Finanzierungen für sanitäre Einrichtungen zur Verfügung. Frau Maithili (li) und Frau Pechiyamml ziehen in Kachanam die Mauern für eine Toilette hoch.

Vivir Bien - Auf der Suche nach dem guten Leben

Letzten Sommer verbrachte ich mehrere Monate in dem südamerikanischen Land. Dort hatte ich die Möglichkeit durch verschiedene Praktika einen näheren Einblick in den Mikrofinanzsektor zu bekommen. Im Folgenden möchte ich von meinen Erlebnissen berichten und meine Erfahrungen und Eindrücke mit Ihnen und euch teilen.

Erste Station war die Mikrofinanzorganisation (MFI) CIDRE in Cochabamba, im zentralen Hochland Boliviens. Besonderen Fokus legt die 1981 gegründete Organisation auf die Bedürfnisse der ländlichen Bevölkerung. Dabei ging sie oft neue Wege. So etwa bei der Etablierung eines Systems für alternative Kreditgarantien wie dem Viehbestand und Wald oder der Anerkennung von Eigentumsrechten durch eine flächendeckende Grundbucheintragung. „CIDRE arbeitet seit 1988 mit Oikocredit zusammen und gehört damit zu einem unserer ersten Partner. Gerade in der schwierigen Anfangszeit war diese finanzielle Unterstützung besonders wichtig“, betont der Geschäftsführer Alvaro Moscoso.

Finanzierung von Kleinbauern

CIDRE ist in sechs der neun Regionen Boliviens tätig. Zwei der insgesamt 23 Niederlassungen konnte ich besuchen. In den Filialen in Tiraque und Colomi bekam ich einen Einblick in die täglichen Herausforderungen der Kreditsachbearbeiter. Bei intensiven Gesprächen zeigte sich, dass besonders der Bedarf an notwendigen Computerkursen sehr hoch ist. Gerade in ländlichen Regionen ist es oft schwierig, gut ausgebildetes Personal zu finden. Auch das Abwerben guter Mitarbeiter durch Mitkonkurrenten stellt ein häufiges Problem dar.

Während meines Praktikums hatte ich verschiedenste Aufgaben. Beispielsweise testete und überarbeitete ich ein Programm zur Wirtschaftlichkeitsprüfung

der Geschäftsmodelle der Klienten und half bei Weiterbildungen zur Einführung eines neuen Kredithandbuchs. Den Großteil der Zeit war ich an einer ausführlichen Analyse der Kreditportfolios aller in Bolivien tätigen MFI beschäftigt.

Die Erkenntnisse halfen mir später auch bei der Erstellung eines Sozialberichts, der seit 2014 für alle MFI in Bolivien Pflicht ist. Hier zeigte sich die besondere Rolle, die CIDRE bei der Förderung von Kleinbauern einnimmt. Etwa 70 Prozent investiert CIDRE in den produktiven Sektor in ländlichen Gebieten, ein Drittel des gesamten Kreditvolumens geht allein in den Landwirtschaftssektor. Etwa 15.000 Kunden profitieren direkt von den vergebenen Krediten, Angestellte und zugehörige Familienmitglieder nicht mitgerechnet. Ein Fokus liegt dabei besonders auf Mikrounternehmen, an die 99 Prozent aller Kredite vergeben werden. Dadurch leistet CIDRE einen wichtigen Beitrag gegen die voranschreitende Landflucht und übernimmt durch die Stärkung kleinbäuerlicher Strukturen eine wichtige Rolle für die Ernährungssicherung des Landes.

Kaffeeanbau in den tropischen Yungas

Den zweiten Teil meines Praktikums verbrachte ich im Länderbüro von Oikocredit in La Paz. Das offene und sehr kompetente Team lernte ich bereits vor zwei Jahren auf der Study Tour von Oikocredit kennen. Acht Mitarbeiter betreuen dort im Moment 20 MFI und sieben kleine und mittlere Unternehmen. Die meiste Zeit war ich mit dem Monitoring der Finanzen verschiedener Partner beschäftigt. Dabei ging es auch um die Prüfung möglicher neuer Partner. In den tropischen Yungas, gelegen zwischen Hochanden und Tiefland, wird seit einigen Jahren der Kokaanbau durch die Regierung stark gefördert. Oikocredit möchte durch die Investition in kleine Kaffeegenossenschaften eine Alternative zu dieser Abhängigkeit schaffen und eine diversifizierte Landwirtschaft fördern. Eine zunehmende Gefährdung für die Landwirtschaft und damit auch für die Investitionen von Oikocredit stellen die bereits deutlich spürbaren Folgen des Klimawandels dar. Auch das wiederkehrende Klimaphänomen El Niño, welches 2015 besonders stark ausfiel, führte zu erheblichen Ernteeinbußen.

Oikocredit ist seit 1987 in Bolivien tätig und wird dort mit ihrer Arbeit sehr geschätzt. Einer der ersten Partner war die Kakaobauerngenossenschaft EL CEIBO, deren Kakao sich auch in vielen Schokoladen im Weltladen findet. Mittlerweile hat sich die Kooperative so gut entwickelt, dass sie keine Finanzierung mehr von Oikocredit benötigt. Dieses und andere Beispiele zeigen die wichtige Rolle von Oikocredit bei der Förderung landwirtschaftlicher Strukturen und beim Zugang zum Kreditmarkt für viele Menschen. Aktuell steht das Land an dritter Stelle weltweit, was die vergebene Kreditsumme betrifft.



Foto: Oikocredit

Thomas Müller (u.l.) im Team von Oikocredit Bolivien

Ein buntes und vielfältiges Land

Bolivien ist geprägt von einer landschaftlichen wie kulturellen Vielfalt. Es gibt dort 36 verschiedene indigene Volksgruppen. Mit einem Anteil von 68 Prozent ist es das Land mit dem höchsten Anteil indigener Bevölkerung in Südamerika. Vieler dieser Gemeinschaften haben eine innige Beziehung zur Pachamama (Mutter Erde). Mit dem in der Verfassung verankerten Konzept des Vivir Bien (gut leben) sucht Bolivien die Versöhnung zwischen Mensch und Natur und einen alternativen Weg zum westlichen Entwicklungsmodell. Während meiner Arbeit durfte ich erleben, wie Oikocredit und seine Partner zu diesem guten Leben für die Menschen in Bolivien beitragen.

Von Erlebnissen und Eindrücken, die mich während meiner Zeit in Bolivien bewegten, berichte ich auch auf meinem Blog unter:

<https://pachamamaphoto.wordpress.com/>

Thomas Müller



Foto: Thomas Müller

Jugendliche diskutieren kritisch und engagiert

„Wie wir hier leben, kann einen Tsunami ganz woanders auslösen“ - so einfach brachte Pirmin Spiegel, Hauptgeschäftsführer von Misereor mögliche Auswirkungen unseres Lebensstils auf den Punkt. Über drei Tage trafen sich in Augsburg Haupt- und Ehrenamtliche aus Pfarreien und Verbänden bei der Jugendwerkwoche „Jugend und die EineWelt“. Sie beschäftigten sich mit Möglichkeiten und Grenzen des Globalen Lernens sowie einer nachhaltigen Entwicklung, gerade in der Arbeit mit Jugendlichen.

Auch für den Landesausschuss der Katholischen Landjugendbewegung Bayern (KLJB) in Passau standen in der inhaltlichen Arbeit die Chancen einer solidarischen Ökonomie im Mittelpunkt. In einem Workshop zu den Auswirkungen des bestehenden Finanzsystems und den Möglichkeiten alternativer Ökonomiemodelle auch am Beispiel der Arbeit von Oikocredit erarbeiteten jeweils ungefähr 20 Teilnehmende ein Finanzsystem mit menschlichem Gesicht, das Geld und Handel in den Dienst der Menschen stellt und ihre (existentiellen) Bedürfnisse an erster Stelle sieht.

Es war aufschlussreich zu sehen, dass das internationale, genossenschaftliche Modell von Oikocredit nach 40 Jahren immer noch als einzigartig dasteht. Spannend war auch, welche Chancen junge

Erwachsene und „alte Hasen“ in der Bildungsarbeit für eine gerechte und partizipative Entwicklung im Dienst der Menschen sehen. Sehr offene, zum Teil auch kritische Diskussionen und Überlegungen zu den Grenzen und Risiken dieses Modells einer selbstbestimmten Entwicklung rundeten 1,5 Stunden intensive Arbeit ab. Das sichtbare Ergebnis war die Erarbeitung kleiner nächster Schritte, die die Einzelnen für sich als möglich angesehen und die einen Weg zur Veränderung der Finanzwirtschaft und unserer Sicht auf Geld aufgezeigt haben.

Es war für mich eine der überraschendsten Einsichten, dass die meisten der von Jugendlichen genannten Punkte, die uns auf dem Weg einer dem Wohl dienenden Wirtschaft hindern, das ist, was das Christentum früher als „Grundsünde“ bezeichnete: Nicht Abgeben wollen, nicht Teilen können, Angst haben, dass zu wenig für uns selbst bleibt, nicht genug bekommen, das eigene Maß nicht spüren, auf die schauen, die noch mehr haben. Und früher wie heute ist es ganz einfach das, was uns an einem „guten Leben“ in der Gemeinschaft aller Menschen hindert - egal wie wir es benennen!

Eva Bahner

Aus der Geschäftsstelle

● Schließzeit

Die Geschäftsstelle ist in den Pfingstferien vom 23. bis 27. Mai 2016 geschlossen.

● Hinweise für Ihre Steuererklärung

Sofern Ihre Kapitaleinkünfte insgesamt die Freibeträge von 801 bzw. 1.602 EUR überschreiten, müssen Sie die Dividende auf Ihre Oikocredit-Anteile in der Steuererklärung 2015 angeben: Den Betrag der Dividende für 2014, gutgeschrieben im Juni 2015, geben Sie bitte in der Anlage KAP, Zeile 15 an. Ihren Mitgliedsbeitrag können Sie steuerlich als Spende zur Förderung steuerbegünstigter Zwecke geltend machen. Als Beleg genügt eine Kopie Ihres Kontoauszugs.

● Referenzkonto

Bei Ihrem Beitritt haben Sie uns ein Referenzkonto mitgeteilt, auf welches wir im Sommer die Dividende und auch Rückzahlungen überweisen. Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass wir bei Auszahlungen nur dieses Referenzkonto verwenden dürfen.

● Legitimation mit PostIdent

Aus gesetzlichen Gründen sind wir verpflichtet, von allen unseren Mitgliedern die Legitimation mit PostIdent nachweisen zu können. Wir werden deshalb alle Mitglieder, die diese Legitimation noch nicht durchgeführt haben, anschreiben und um die Nachholung bitten. Das Verfahren ist kostenlos, wir übernehmen die Gebühr. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

● Elektronischer Versand

Bitte informieren Sie uns, wenn Sie den Rundbrief und Einladungen per E-Mail bekommen möchten. Sie tragen dazu bei, die Umwelt zu schonen und Kosten zu sparen. Vielen Dank!

Christina Zetlmeisl

Veranstaltungen

- | | |
|--------------------------------|---|
| Di 10.05.
19.30 Uhr | Regensburg: Praxisbericht „ Biogas und Nachhaltigkeit - immer ein Widerspruch? “
Referent Walter Danner |
| Sa 04.06.
13.00 - 17.00 Uhr | München: Fit für ein Engagement bei Oikocredit
für Aktive und Interessierte |
| Di 07.06.
19.30 Uhr | Augsburg: Oikocredit Region Augsburg , Auftaktveranstaltung für Mitglieder |
| Do 16.06.
19.00 Uhr | Weißenhorn: Info & Faire Häppchen zum 25. Geburtstag des Kolping Freundeskreis Oikocredit |
| Sa 25.06.
12.00 - 18.00 Uhr | München: Infostand am Bennofest |
| Fr 15. - Sa 16.07. | Augsburg: Bayrische Eine Welt-Tage mit Fair Handels Messe Bayern, Stand & Workshop |
| Fr 22. - Sa 23.07. | Regensburg: Infostand beim Gassenfest der sozialen Initiativen |
| So 11.09. | Augsburg: Infostand beim Tag der Regionen |
| Sa 08.10. | München: Messe Grünes Geld , Stand & Workshop |
| Mi 12. - Do 13.10. | Nürnberg: Bayerischer Bildungskongress Globales Lernen , Workshops & Stand |

Neue Stellen ausgeschrieben

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir Mitarbeiter/innen

- für die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit
- für die Buchhaltung

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Internetseite www.bayern.oikocredit.de/jobs.

Weitere Termine unter

www.bayern.oikocredit.de/veranstaltungen

Impressum

Herausgeber: Oikocredit Förderkreis Bayern e.V., Hallplatz 15-19, 90402 Nürnberg

Tel: 0911 / 37 69 000, Fax: 0911 / 37 69 002, E-Mail: bayern@oikocredit.de, www.bayern.oikocredit.de

Geschäftszeiten: Mo, Di, Do 10-12 & 13-15 Uhr

V.i.S.d.P.: Samuel Drempetic

Redaktion: Team Vorstand

Layout: Karin Günther

Druck: Druckservice Wegerer

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier, 80 g Circle matt white,

mit Farbe ökoplus mineralölfrei auf Basis nachwachsender Rohstoffe

Bankverbindung: Liga Bank Regensburg, BIC: GENODEF1M05

Treuhandkonto für Anteilskäufe: IBAN: DE70 7509 0300 0000 1789 93

Vereinskonto für Mitgliedsbeitrag & Spenden: IBAN: DE17 7509 0300 0100 1789 93



TEAM RONOUCHI


[Home](#)
[Team](#)
[Philosophie](#)
[Hall of Fame](#)
[Spendenziele](#)
[Hall of Sports](#)
[Fakten](#)
[Impressum/Kontakt](#)

Tanka Lamsal - Unterstützung in Nepal

Tanka Lamsal, Inhaber des Restaurants Little Buddha in der Wolbecker Straße in Münster, unterstützt Familien in Nepal, die unverändert unter den Folgen des großen Erdbebens im April / Mai 2005 leiden. Er arbeitet u.a. mit der auch in Deutschland vertretenen Non-Resident Nepali Association (NRNA) zusammen.

Im April besuchte Tanka persönlich für knapp zwei Wochen seine Heimat und konnte u.a. mit der Spende von Team Ronouchi zwei Familien im Bergdorf Chinnebas / Syangja beim Wiederaufbau ihrer Häuser unterstützen. Mit den Mitteln wurden Baumaterialien gekauft und Handwerker bezahlt. Tanka berichtete uns davon und brachte Bilder mit.

Wir haben großen Respekt und danken Tanka für sein Engagement.



Tanka (3. von rechts) mit Handwerkern



Zerstörtes Haus



Notdürftige Behausung



Tanka beim Abladen von Baumaterialien



TEAM RONOUCHI


[Home](#)
[Team](#)
[Philosophie](#)
[Hall of Fame](#)
[Spendenziele](#)
[Hall of Sports](#)
[Fakten](#)
[Impressum/Kontakt](#)

Bericht von Netty und Franz Luettig aus Flores // Email 01.09.2016

Hallo Michael,

ganz herzliche Gruesse an Dich, Deine Frau und dem ganzen Team Ronouchi aus dem sonnigen Flores. Wir haben hier jetzt Trockenzeit, oder besser gesagt Staubzeit. Giessen ist wieder angesagt, sonst vertrocknet alles.

Es folgt ein kurzer Bericht ueber die Verwendung Eurer Spendengelder. Ein Foto von Sumar im Anhang.



Schulpatenschaft Sumar

Sumar hat die SMP erfolgreich abgeschlossen. Es erfolgte zunaechst die Pruefung von der Schule und etwas spaeter die staatliche Pruefung. Diese ist fuer ganz Indonesien gleich. Sumar war unter den Top Drei, die die Pruefung bestanden haben. Wieder einmal ein schoener Erfolg. Sumar ist jetzt in einer SMA – SMK = Gymnasium mit Zielrichtung Rechnungswesen. Ein herzliches Dankeschoen an das ganze Team Ronouchi fuer die Unterstuetzung; denn ohne Eure Hilfe haette Sumar keine weiterfuehrende Schule besuchen koennen.

Kleinkredite

Wir haben zur Zeit acht Personen einen Kleinkredit gewaehrt. Die Rueckzahlungen laufen, mal mit kleinen Verspaetungen, problemlos.

Im April 2016 haben wir Frau Vin erneut ein Anschlussdarlehn fuer ihre weitere Ausbildung zur Bibliothekarin in Hoehe von **3.500.000 Rp. ca. 250,- €** gewaehrt. Der vorherige Kleinkredit ist komplett zurueckgezahlt.

Den an Frau Omia Nona Tarenda gewaehrte Kleinkredit fuer Landerwerb (Anbau Gemuese etc.) von **6.850.000 Rp. ca. 455,- €** ist bis auf **90.000 Rp.** zurueckgezahlt. Die letzte Rate von **90.000 Rp.** wird im September 2016 zurueckgezahlt. Frau Omia Nona Tarenda hat uns um ein neues Darlehn in Hoehe von **3.000.000 Rp. ca. 210,- €** gebeten, falls moeglich. Wir haben ihr dies schon muendlich zugesagt.

Den Anfang Januar 2015 an Frau Gita gewaehrte Kleinkredit in Hoehe von **3.000.000 Rp.** zum Kauf eines Mofas wurde bis auf **200.000 Rp.** zurueckgezahlt. Das sind noch zwei Monatsraten.

Die Rueckzahlung des Ende Maerz 2015 an Herrn Firmus gewaehrten Kleinkredits ueber **1.800.000 Rp.** fuer eine Spezialausbildung im Pflegebereich erfolgt, wenn auch mit kleinen Verzoegerungen, problemlos.

Den im Maerz 2015 an Frau Since gewaehrte Kleinkredit fuer die Pacht von Land zum Anbau von Gemuese etc. ueber **1.500.000 Rp.** wurde komplett zurueckgezahlt. Wir haben Frau Since einen neuen Kleinkredit in Hoehe von **3.000.000 Rp.** fuer die Einrichtung eines Kiosk gewaehrt. Die monatliche Rueckzahlung erfolgt ohne Probleme.

Im Maerz 2016 haben wir Frau Susi Maryati einen Kleinkredit ueber **2.000.000 Rp. ca. 140,- €** fuer ein Studium gewaehrt. Keine Probleme mit den monatlichen Rueckzahlungen.

Im April 2016 erfolgte die Vergabe eines Kleinkredits ueber **2.000.000 Rp. ca. 140,- €** fuer die Erweiterung eines Kiosk an Frau Roli.

Im Juli 2016 haben wir Herrn Gen Pereira einen Kleinkredit ueber **1.500.000 Rp. ca. 105,- €** fuer ein Studium gewaehrt. Die monatlichen Rueckzahlungen erfolgen ab August 2016.

Der im August 2015 an Herrn Renold gewaehrte Kleinkredit ueber **1.000.000 Rp.** fuer eine Weiterbildung im Pharmaziebereich wurde inzwischen zurueckgezahlt.

Herzlichen Dank von allen Geschaeftsgruendern, von Vin, Firmus, Susi und Gen und auch von Sumar nebst Familie an das Team Ronouchi fuer die Unterstuetzung.

Vielen lieben Dank auch von uns fuer Eure Unterstuetzung und ganz herzliche Gruesse an das ganze Team Ronouchi. Ohne Eure Unterstuetzung waere dies alles nicht moeglich gewesen.

Franz und Netty



TEAM RONOUCHI


[Home](#)
[Team](#)
[Philosophie](#)
[Hall of Fame](#)
[Spendenziele](#)
[Hall of Sports](#)
[Fakten](#)
[Impressum/Kontakt](#)

Genitalverstümmelung an Mädchen: Deutsche Ärzte wollen weiter schweigen

4. September 2016 von [TaskForce](#) / www.taskforcefgm.de

Die Bundesärztekammer und Verbände der Ärzteschaft wollen durch ihr Schweigen auch weiterhin Genitalverstümmelungs-Täter schützen

Bereits vor drei Jahren machten die TaskForce für effektive Prävention von Genitalverstümmelung und der [Bund Deutscher Kriminalbeamter \(BDK\)](#) aufmerksam auf die Rolle der Ärzteschaft bei der ausbleibenden Strafverfolgung gegen Eltern, die ihre Töchter der Genitalverstümmelung unterwerfen. Rund [50.000 in Deutschland gefährdete Mädchen](#) können zu Opfern einer Genitalverstümmelung werden.

Die Verstümmelung der Genitalien eines Mädchens bedeutet zweifelsfrei eine schwere Körperverletzung. Der Elternteil, der diese Verstümmelung zulässt oder veranlasst, ist immer Anstifter oder Mittäter.

Die Straftat kann nur verfolgt werden, wenn die Körperverletzung auch festgestellt ist, was i.d.R. nur durch den untersuchenden Arzt stattfinden kann. Dieser aber unterliegt der medizinischen Schweigepflicht und darf deshalb seine Feststellung nicht an die Strafverfolgungsbehörden weitergeben. Da das Strafrecht erst dann angewandt werden kann, wenn diese Behörden Kenntnis eines Verbrechens erhalten, [führt hier die Schweigepflicht zum Schutz der Täter.](#)

Eine gesetzlich vorgeschriebene Meldeverpflichtung der diagnostizierten Genitalverstümmelung, wie sie in weiten Teilen Europas besteht, wäre als Ausnahme der allgemeinen Schweigeverpflichtung zu definieren.

Neben Parlamentariern und Bundesregierung setzt sich insbesondere die deutsche Ärzteschaft gegen die Einführung einer Meldepflicht ein, die den Täterschutz aufheben könnte: So schreibt die Bundesärztekammer an die TaskForce, dass sie sich „nicht für die Einführung einer gesetzlichen Meldepflicht bei begangener Genitalverstümmelung bei minderjährigen Mädchen einsetzt.“

Zur Begründung heißt es, die Mädchen würden sonst womöglich nicht mehr zur Untersuchung gebracht. Dabei weiß die Kammer, dass mit der Koppelung der Meldepflicht an eine gesetzlich geregelte Untersuchungspflicht diese „Befürchtung“ auf einfache Weise ausgeräumt werden kann.

Auch der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ) verhält sich ablehnend gegenüber einer Meldepflicht an die Strafverfolgungsbehörden.

Die Frage, wie die Ärzteschaft den – durch ihr Schweigen geleisteten Täterschutz gegenüber minderjährigen Opfern – ethisch vertreten kann, wurde bislang nicht beantwortet.

Ohne konsequente Strafverfolgung, die den Tätern rechtsstaatliche Grenzen aufzeigt, gibt es auch keine nachhaltige Prävention. Daher sollte sich die Ärzteschaft endlich im Sinne der Opfer für eine Melde- und gekoppelte Untersuchungsverpflichtung der gefährdeten Kinder einsetzen.

Weitere Informationen unter www.taskforcefgm.de.



- **ECUADOR –
Von Kaffee, Kakao und Kleinkrediten**
- **Oikocredit-Anteile
Geschenk mit doppeltem Nutzen**

Inhalt

Editorial 2

Mitgliederversammlung
Förderkreis stellt Weichen für die Zukunft 3

Ecuador
Der weite Weg zur finanziellen Inklusion 4

Ecuador
Bei Kaffee- und Kakaobauern 6

Oikocredit Schenken 7

Oikocredit Stiftung Deutschland 7

Infos & Termine
Impressum 8

Titelfoto: Norma Monar Bosques, Inhaberin eines Strickwarenladens, ist Kundin der Spar- und Kreditgenossenschaft Ahorro y Crédito in San José.

Oikocredit Studienreise - Unterwegs in Ecuador mit dem Bus „Mis princesas“.

Liebes Mitglied,
bevor sich das Jahr 2016 schon wieder dem Ende neigt, möchte ich Ihnen heute unseren frisch erschienenen Herbst-Rundbrief ans Herz legen. Diesen widmen wir schwerpunktmäßig Ecuador, Ziel der diesjährigen Study Tour von Oikocredit International. Unser langjähriger Kassensprüfer Dr. Christian Hessler hat an dieser Studienreise teilgenommen und berichtet von seinen Erfahrungen und Eindrücken in dem südamerikanischen Land.

Dieses Jahr hatte schon viel zu bieten und hält nach wie vor noch einiges für uns bereit.
Unsere diesjährige Mitgliederversammlung im April in Augsburg war sehr gut besucht – vielen Dank für Ihr zahlreiches Erscheinen - und gab durch die Podiumsgäste interessante und wertvolle Impulse zum Thema Entwicklungszusammenarbeit.

David Woods ist zum 31. Mai 2016 aus persönlichen Gründen als Vorstandsvorsitzender von Oikocredit International zurückgetreten. Vorläufig übernimmt Ging Ledesma, Oikocredit-Direktorin für Anlegerbetreuung und Soziales Wirkungsmanagement, diese Position bis zur voraussichtlichen Neubesetzung Anfang 2017 – der Auswahlprozess läuft gerade.

Seit Mitte Juli hat sich unser Team vergrößert. Ines Pyko unterstützt uns im Bereich Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Nordbayern und Christin Standke im Bereich Vereinsbuchhaltung. Durch die Einstellungen haben wir unsere Aufgaben besser verteilt und wollen bestimmte Bereiche, wie z.B. unsere Presse- und Medienarbeit, noch intensivieren.

Am 20. Oktober haben wir mit der Veranstaltung „Auf dem Weg zu nachhaltiger Entwicklung – Oikocredit und die UN-Entwicklungsziele“ unsere neue Schwerpunktregion Augsburg gestartet. In Augsburg werden wir in den kommenden 18 Monaten verstärkt präsent sein, um Oikocredit bekannter zu machen und neue Mitglieder zu gewinnen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und freue mich auf Ihre Rückmeldungen.

Mit den besten Wünschen für die kommende Advents- und Weihnachtszeit,



Christina Zetlmeisl, Geschäftsführerin



Foto: Nicolas Villaurme

Entwicklungen und Perspektiven im Förderkreis

Mehr als 80 Mitglieder und Gäste informierten sich im Hotel am alten Park in Augsburg über die Arbeit des Vereins.

Die Geschäftsführerin Christina Zetlmeisl berichtete von einem anhaltenden Wachstum beim Anteilskapital. Bis Ende April 2016 konnten auch schon 98 neue Mitglieder im Verein begrüßt werden. Dies sei darauf zurückzuführen, dass die Arbeit des Förderkreises stärker auf die Neugewinnung von Anlegern und die Steigerung des Bekanntheitsgrades ausgerichtet war als in den Vorjahren. Die Teilnahme an Messen wurde ausgeweitet, die Medienarbeit verstärkt. Die Einrichtung einer Schwerpunktregion in Regensburg erwies sich dabei als wirksames Instrument. Die Geschäftsstelle wird personell durch eine Referentin für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, u.a. für das Ehrenamtsmanagement, sowie eine Mitarbeiterin für die Buchhaltung verstärkt.



Foto: Karin Günthner

Das Team Satzungsänderung nach getaner Arbeit: (v.l.) Christina Zetlmeisl, Uwe Pape, Karl Zillner, Friedrich Hebeisen nicht abgebildet: Tom Ackermann, Wedigunda Zillner

Der Vorsitzende Samuel Drepetic erläuterte, wie wichtig das Engagement des Förderkreises in der internationalen Genossenschaft sei. Verschiedene Vorstände brachten sich bei der Weiterentwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen und der Organisationsstruktur ein. Samuel Drepetic nimmt darüber hinaus seit September 2015 die Funktion des Vorsitzenden des Beirates der Oikocredit Geschäftsstelle Deutschland wahr.

Beschlossene Satzung ist fit für die Zukunft

Die bisherige Satzung war teilweise zu ungenau und nicht mehr zeitgemäß. Deshalb arbeitete ein kleines Team von fünf Mitgliedern zusammen mit dem Vorstand Dr. Friedrich Hebeisen an Änderungsvorschlägen, z.B. zur Wahl des Vorstandes oder zur Kassensprüfung. Die neue Satzung können Sie nachlesen unter www.bayern.oikocredit.de/ueber-uns.

Weiterhin beschloss die Versammlung eine Aufwandspauschale für Vorstand und Kassensprüfer, die A&C GmbH wurde mit der Wirtschaftsprüfung

rückwirkend für 2015 und für 2016 beauftragt. Der Vorschlag, die Dividende zugunsten von Beratung und Schulung oder Zinssenkungen für die Kreditnehmer von Oikocredit zu vermindern, wurde rege diskutiert. Das abgefragte Meinungsbild dazu war uneinheitlich.



Foto: Karin Günthner

Vorsitzender Samuel Drepetic im Gespräch mit den Kassensprüfern Christian Hessler und Uwe Pape (v.r.)

Neu im Vorstand

Mareike Karges, kaufmännische Projektmanagerin, und Guida Santos, Unternehmerin und MBA International Management & Communications, wurden in den Vorstand gewählt. Mareike Karges wird sich als Finanzvorstand, Guida Santos im Bereich Marketing und internationale Entwicklungsarbeit einbringen. Uwe Pape, leitender kaufmännischer Angestellter, wurde als Kassensprüfer gewählt.

(Wie) Kann Entwicklungszusammenarbeit nachhaltig sein?

Dieser Frage gingen die drei Podiumsgäste mit der Moderatorin Eva Bahner nach. Dr. Christina Alff (Beraterin Entwicklungszusammenarbeit Bundesregierung & Bildungsreferentin Oikocredit), Uwe Kekeritz (MdB, entwicklungspolitischer Sprecher Bündnis 90/Die Grünen) und Pater Roberto Turyamureeba MCCJ (Referat Weltkirche Erzdiözese Bamberg) waren sich einig: Entwicklungszusammenarbeit kann unter bestimmten Voraussetzungen nachhaltig sein.

Lesen Sie den ganzen Artikel unter www.bayern.oikocredit.de/nachrichten.



Foto: Karin Günthner

Mitglieder im Gespräch während der Kaffeepause

Oikocredit setzt auf enge Zusammenarbeit vor Ort



Foto: Nicolas Villaume
Christian Hessler & Ulrike Lohr

Im Mai nahmen Ulrike Lohr vom Förderkreis Westdeutschland und Christian Hessler vom bayerischen Förderkreis an der Oikocredit Studienreise nach Ecuador teil. Ihre Kleingruppe besuchte mehrere Partnerorganisationen, kam ins Gespräch mit dem Management und begegnete Kundinnen und Kunden, bzw. Genossinnen und Genossen bei ihrer Arbeit.

Ecuador ist nach Bruttoinlandsprodukt pro Kopf das viertärmste Land Südamerikas. Zwar ist die Wirtschaft in den letzten Jahren stetig gewachsen, aber bis heute haben große Teile der Bevölkerung nur das Nötigste zum Leben, besonders in ländlichen Regionen. Auch die finanzielle Inklusion, also die Möglichkeit, zu sparen oder einen Kredit aufzunehmen, sei es bei einer Bank, einem Mikrofinanzinstitut oder einer Spar- und Kreditgenossenschaft ist noch nicht flächendeckend verwirklicht: Nur 46 Prozent der Ecuadorianer haben Zugang zu finanziellen Dienstleistungen. Die Regierung möchte das Mikrofinanzwesen fördern und hat bereits 2011 die Mikrofinanzinstitute dem staatlichen Aufsichtsorgan SEPS unterstellt. Außerdem wurden Kreditbüros (vergleichbar der Schufa in Deutschland) und eine Zins-Höchstgrenze von 30 Prozent eingeführt.

Oikocredit hat 1978 in Ecuador den ersten Kredit überhaupt vergeben. Damals betrat die Genossenschaft Neuland. Heute ist Oikocredit einer von mehreren internationalen Investoren in Ecuador. Aber wie in anderen Ländern auch, ist die Genossenschaft die einzige mit einem Länderbüro vor Ort. Die drei Mitarbeitenden betreuen aktuell 24 Partnerorganisationen, davon 19 aus dem Mikrofinanzsektor. Auf unserer Studienreise konnten wir erleben, wie diese Zusammenarbeit aussieht und wie eng der Kontakt mit den Partnern ist. Unsere Gruppe

hat zwei Mikrofinanzinstitutionen besucht: Banco D-MIRO und Fundación FACES.

Wichtiger Partner in der Krise

D-MIRO hat ihren Hauptsitz in Ecuadors größter Stadt Guayaquil und mehrere Filialen auf dem Land, zwei davon in dem vom Erdbeben 2016 betroffenen Gebiet. Obwohl die Mitarbeitenden seit Wochen durcharbeiten, nimmt sich das Management für uns Zeit. „Oikocredit ist für uns ein wichtiger Partner, besonders in Zeiten der Krise. Denn hier zeigt sich, dass es beiden Organisationen wirklich um soziale Verbesserungen geht“, erklärt Hugh Sinclair, Mitglied des Vorstands. Die Bank ist ein Pionier der sozialen Finanzdienstleistungen. Neben den „normalen“ Mikrokrediten bietet D-MIRO spezielle Kredite für Menschen mit Behinderungen, für Menschen mit HIV/AIDS, Start-up Kapital für Frauen sowie spezielle Wohnungsbaukredite. Letztere ein Geschäftsfeld, für das D-MIRO nach dem Erdbeben großen Bedarf sieht, und für das sie nach Möglichkeit ein spezielles Programm für verbilligte Kredite auflegen möchte.

Fundación FACES in Loja im Süden des Landes legt den Schwerpunkt auf Finanzdienstleistungen für Menschen in ländlichen Gebieten. Wir sind beeindruckt von den Methoden, mit denen die Bank ihre Zielgruppen analysiert. In den Gemeinden, in denen die Armut am größten ist und Frauen besonders benachteiligt sind, baut FACES nach und nach neue Filialen auf. „Wir sind dort in der Regel die Einzigen. Andere Banken und MFI halten das Geschäft dort für schlicht zu aufwendig und risikoreich. Aber wir sind davon überzeugt, dass wir gerade dort besonders viel bewirken können“, erklärt uns Luis Palacios, Geschäftsführer von FACES.

Helfen Mikrokredite, um sich aus der Armut zu befreien? Zwei Perspektiven

Auf unserer Reise haben wir Kundinnen und Kunden der Mikrofinanzinstitute getroffen. Sie öffneten uns ihre Häuser und waren bereit, uns ihre Geschichten zu erzählen. Für mich stellte sich immer auch die Frage, die in den letzten Jahren viel diskutiert wurde: Helfen Mikrokredite, sich aus der Armut zu befreien? Mein – anekdotisches - Fazit: Es kommt u.a. darauf an, welchen Beruf die Menschen ergreifen, in welcher (Familien)situation sie sich befinden und ob sie unternehmerisch zu handeln wissen. Mich beeindruckte aber jedes Mal der Stolz, mit dem die Menschen von ihrer Arbeit sprachen. Für sie waren wir Fremden nicht diejenigen, die Hilfsleistungen brachten, sondern Menschen, mit denen sie ihr Erreichtes teilen konnten: ihre Lebensgrundlage, die sie sich selbst aufgebaut hatten.

Angel Yaguana – Pachtbauer



Angel Yaguana ist Landwirt. Er hat 1,5 Hektar Land gepachtet, auf denen er gemeinsam mit seiner Frau und seinem erwachsenen Sohn Mais, Süßkartoffeln und Alfalfa anpflanzt. Die Familie lebt vom Verkauf der Feldfrüchte. Seit zehn Jahren ist Angel Yaguana Kunde von FACES. Jedes Jahr erneuert er seinen Kredit, um Saatgut, Jungpflanzen, Dünger und Pflanzenschutzmittel zu kaufen. Da durch das gleichbleibende Klima am Äquator mehrere Ernten im Jahr möglich sind, hat die Familie kein hohes, aber ein stabiles Einkommen. Sparen kann sie hingegen kaum. Neben den Lebensunterhaltskosten und Zinszahlungen für den Kredit muss Angel Yaguana 30 Prozent der Einnahmen an den Landbesitzer zahlen. Da Land auch in Ecuador teuer ist und ein Hektar Land je nach Lage mehrere Zehntausend Dollar kostet, kann es sich die Familie nicht leisten, selbst Land zu erwerben. Die Mikrokredite helfen ihnen nicht, reich(er) zu werden. Aber sie ermöglichen eine verlässliche finanzielle Planung. Nach den Plänen des Sohnes gefragt, antwortet Angel Yaguana: „Er ist Bauer. So wie ich.“

Maria Riofrío – Schneiderin

Maria Riofrío träumte schon als Kind davon Schneiderin zu werden. Sie hatte Glück und konnte bei den besten Schneiderinnen ihrer Stadt lernen. Nach ihrer Hochzeit beschloss sie, sich selbständig zu machen und in dem neuen Haus der Familie eine kleine Schneiderei zu eröffnen. Das ermöglichte ihr, Beruf und Familie besser zu vereinbaren und für ihre Töchter da zu sein. In den ersten Jahren war es eng, ihr Mann baute das Haus erst nach und nach fertig. Eltern und Kinder schliefen in einem Zimmer, um den zweiten Raum als Schneideratelier nutzen zu

können. Maria Riofrío erwarb sich rasch einen guten Ruf und hatte viele Aufträge. Doch ihre Nähmaschine erhitzte sich schnell und war für einige Arbeiten nicht geeignet. Mithilfe eines Kredites von FACES erwarb die Schneiderin eine Industrienähmaschine. Außerdem stellte sie eine junge Näherin ein, die von ihr lernte. Folgekredite nutzt sie für Ankäufe von Stoffen, zum Beispiel für Brautkleider, deren Kosten von 300-500 Dollar Maria Riofrío erst vorstrecken muss. Sie ist zufrieden mit ihrem Leben. Dank der Kredite konnte sie ihren Traumberuf ergreifen und gemeinsam mit ihrem Mann genug verdienen, um ihren beiden Töchtern ein Studium zu ermöglichen. Ihre zwei Töchter werden ihr Geschäft nicht übernehmen. Sie haben inzwischen feste Jobs in der Stadt.

Auch wenn Ecuador bis heute zu den ärmsten Ländern Südamerikas gehört, hat mich die Entwicklung der letzten 13 Jahre beeindruckt. Der Mehrzahl der Menschen geht es heute besser und die extreme Armut ist deutlich gesunken. 2003 kam ich in Ecuador erstmals – privat – in Kontakt mit einem kleinen Mikrofinanzinstitut, in einem Sektor, der damals noch in den Babyschuhen steckte. Die finanzielle Inklusion ist zwar längst noch nicht abgeschlossen, aber der Besuch bei den beiden Mikrofinanzinstituten und einigen ihrer Kundinnen und Kunden hat gezeigt, wohin der Weg führen kann, und welches Potenzial in dem Instrument Mikrofinanzierung steckt.

Ulrike Lohr, Westdeutscher Förderkreis



Karin Günther hat Christian Hessler nach der Studienreise zu seinen Erfahrungen und Einsichten interviewt.

...Sie haben auf der Reise zwei Bauernorganisationen besucht: FAPECAFES & UNOCACE. Was leisten diese für die Bauern vor Ort?

UNOCACE ist eine Genossenschaft für Kakaobauern, in der knapp 1000 Produzenten organisiert sind. Als einzige Kakaogenossenschaft in Ecuador ist UNOCACE Bio und Fair Trade zertifiziert. Die Finanzierung durch Oikocredit ermöglicht es UNOCACE, die Bauern zügig zu bezahlen, einen Abschlag erhalten diese gleich bei Anlieferung der Bohnen. So werden die Bauern unabhängig von schlechter zahlenden und oft auch unzuverlässigen direkten Aufkäufern, „Coyotes“ genannt. Die Bauern profitieren auch von einem Programm zur Neupflanzung von Kakao-Plantagen, durch das der Ertrag der z.T. recht alten Pflanzungen mittelfristig deutlich erhöht werden soll. Die Unterstützung umfasst Beratung, Finanzierung und Produktion von Setzlingen.



Foto: Nicolas Villaume

FAPECAFES ist ähnlich wie UNOCACE eine Dachorganisation von sechs Einzelgenossenschaften für ca. 1200 Kaffee-Bauern im Süden von Ecuador, die Bio- und Fair Trade-Kaffee anbauen. FAPECAFES organisiert den Vertrieb, vor allem nach Europa und Nordamerika. In Deutschland bezieht z.B. die Rösterei „Quichote Kaffee“ Rohkaffee von APECAP, einer der in FAPECAFES gebündelten Genossenschaften.

FAPECAFES sieht sich als Modellbetrieb, der die kleinen Produzenten vertritt. Erst die Genossenschaft erlaubt den Kleinbauern einen lukrativen Zugang zum Weltmarkt und das Verkaufen von Kaffee mit Qualitätsanspruch. Die Finanzierung durch Oikocredit trägt wesentlich dazu bei, das möglich zu machen. Arturo Vinicio Martinez Jaramillo, der Präsident von FAPECAFES, fasst dies so zusammen:

„Für uns kleine Kaffeebauern führt die Arbeit in der Genossenschaft wirklich zu einem besseren Leben. Der genossenschaftliche Geist muss bleiben. Wir erleben, dass man vom/mit dem Kaffeeanbau leben kann, der Hausbau kann bezahlt werden, die Kinder können in die Schule gehen“.

Ein Themenschwerpunkt der Reise war die Frage, welche Rolle der Export von Agrargütern für die Entwicklung und Ernährungssicherung der ländlichen Bevölkerung in Ecuador spielt. Denn die Wirtschaft Ecuadors ist stark vom Export von Öl so wie Blumen und Bananen abhängig. Wie bewerten Sie die Förderung von Bauernorganisationen durch Oikocredit unter diesem Gesichtspunkt?

Die Genossenschaften haben unmittelbaren Nutzen durch die von Oikocredit erhaltenen Kredite. Diese machen liquide, erlauben eine zügige Auszahlung an die Bauern und geben auch finanzielle Sicherheit für die Umsetzung von Projekten, wie z.B. die Neuanpflanzung von Kakaobäumen. Soweit ich das einschätzen kann, leben die Betriebe in der Regel nicht alleine von den Einnahmen durch Kaffee oder Kakao. Auf den von uns besichtigten Plantagen wurde auch Anderes angebaut: Platano (Kochbananen), Orangen, Yucca-Palme, Zuckerrohr, verschiedene Bäume als Schattengeber, Feuer- und Bauholz.... Hühner wurden gehalten, für den lokalen Markt und den Eigenbedarf. Dadurch ist die Ernährung gesichert. Die Erträge aus dem Kaffee- oder Kakaoanbau führen aber zu merklichen Einnahmen und damit zu einem Puffer, der es erlaubt, langfristige Pläne zu entwickeln: Hausbau, Schulbesuch und Studium der Kinder, vielleicht Aufbau von Reserven. Bei den besuchten Betrieben hatte ich immer den Eindruck, eine gute Mischung von Produktion für den Eigenbedarf und Zusatzeinkommen durch den Export zu sehen. Das scheint mir ein robustes Modell zu sein....

Das komplette Interview lesen Sie unter www.bayern.oikocredit.de/nachrichten.



Foto: Nicolas Villaume

Sinnvoll schenken, Anteile von Oikocredit verschenken

Sind Sie auf der Suche nach sinnstiftenden Weihnachtsgeschenken? Haben Sie schon einmal überlegt, Anteile von Oikocredit zu verschenken?

Ein Geschenk mit doppeltem Nutzen

Sie beschenken nicht nur Ihre Lieben mit einer wertbeständigen Geldanlage. Sie geben auch benachteiligten Menschen eine Chance auf eine selbstbestimmte Entwicklung. Denn mit dem angelegten Geld kann Oikocredit Darlehen für sozial orientierte Unternehmen im Globalen Süden finanzieren. Das schafft Arbeitsplätze mit angemessenen Löhnen und unterstützt viele Menschen auf dem Weg in die wirtschaftliche Eigenständigkeit.

Anteile von Oikocredit sind ein wirklich sinnvolles Geschenk – nicht nur zu Weihnachten, sondern auch zur Geburt, zum Geburtstag, zu Kommunion oder Konfirmation.

Wie das Verschenken geht, erfahren Sie unter www.bayern.oikocredit.de/anteile-schenken. Oder Sie lassen sich in der Geschäftsstelle beraten.



Foto: Else Preu

„Ich habe meinem Enkel zur Geburt Anteile von Oikocredit geschenkt, weil ich mir denke, dass er sich mit 18 Jahren über einen finanziellen Beitrag für seine Ausbildung oder den Führerschein freuen wird. In diesen 18 Jahren kann das Geld segensreiche Wirkung entfalten, als Oiko-Kredit für Familien in Ländern des Globalen Südens.“

Else Preu

Stiftungskapital überschreitet Millionengrenze

Etwa 90 Oikocredit-Unterstützerinnen und -Unterstützer aus ganz Deutschland haben dazu beigetragen: Im Frühjahr 2016 hat das Vermögen der Oikocredit Stiftung Deutschland die Millionengrenze überschritten.

Zustifterinnen und Zustifter sind vor allem ältere werdende Förderkreis-Mitglieder, die ihr investiertes Geld nicht selbst benötigen, sondern dauerhaft Oikocredit zur Verfügung stellen wollen. Neben den regelmäßigen Erträgen aus ihrem Kapital verfügt die Stiftung zudem über einmalige Spendenmittel: Manche Förderkreis-Mitglieder spenden ihre Dividenden aus den Oikocredit-Anteilen, oder sie entscheiden sich, anlässlich ihres Geburtstags oder eines anderen Festtags auf Geschenke zu verzichten und stattdessen ihre Gäste um Spenden zu bitten. Diese stellen sie dann der Stiftung zu Verfügung, um anderen Menschen etwas Gutes zu tun.

Die Fördermittel werden zum großen Teil für Schulungen von Oikocredit-Partnern bereitgestellt. Im Jahr 2015 wurde beispielsweise eine ökologisch arbeitende kleinbäuerliche Imker-Genossenschaft in Mexiko unterstützt. Die 84 Bäuerinnen und Bauern verfolgen das Ziel, ihre Produkte zukünftig auch über den Fairen Handel zu verkaufen. Bei der Schulung mit lokalen Oikocredit-Fachkräften vor Ort konnten sie sich in Geschäftsbereichen wie Lagerhaltungsmanagement, Marketing, Organisationsführung, Buchhaltung oder auch Kundenkommunikation weiterbilden, um etwa säumige Zahler zielführend an ihre Pflichten zu erin-

nern und ihre Liquidität besser planen zu können.

„Die Zustiftungen und Spenden sind für uns ein großer Vertrauensbeweis, für den wir sehr dankbar sind. Die Stiftung trägt maßgeblich dazu bei, den sozialen Auftrag von Oikocredit zu erfüllen“, sagt Manuela Waitzmann, Geschäftsführerin des Oikocredit Förderkreises Baden-Württemberg e.V., dem Träger der Oikocredit Stiftung Deutschland. „Allein in 2015 konnten wir über 52.000 Euro an Fördermitteln zur Verfügung stellen.“

Über die Stiftung

Die gemeinnützige Oikocredit Stiftung Deutschland ermöglicht nachhaltige Entwicklung auf doppelte Weise: sowohl mit ihrem Kapital als auch mit ihrer Förderfähigkeit. Die Stiftung hat ihr Vermögen bei Oikocredit investiert. Damit werden soziale Unternehmungen wie etwa kleinbäuerliche Genossenschaften sowie Unternehmen des Fairen Handels in über 70 Ländern des globalen Südens finanziert.

Mit ihrer Fördertätigkeit aus Erträgen und Spenden unterstützt die Stiftung schwerpunktmäßig Partner von Oikocredit, indem sie deren Beratungen zu technischen und organisatorischen Fragen bezuschusst. Aber auch die Unterstützung der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit der deutschen Oikocredit-Förderkreise ist der Stiftung ein Anliegen.

Zustiftungen und Spenden sind steuerlich absetzbar. Gern stehen wir für Auskünfte zur Verfügung.

www.oikocredit.de/stiftung

Infos & Termine

Aus der Geschäftsstelle

■ Schließzeit

Die Geschäftsstelle ist vom 23. bis 30. Dezember 2016 geschlossen.

■ Referenzkonto

Bei Ihrem Beitritt haben Sie uns ein Referenzkonto mitgeteilt, auf welches wir die Dividende und Rückforderungen überweisen. Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass wir bei Auszahlungen nur dieses Referenzkonto verwenden dürfen.

■ Beitragseinzug

Ihren Mitgliedsbeitrag von 20 € ziehen wir am 15. Februar 2017 ein. Wenn sich Ihre Bankverbindung geändert hat, bitten wir um eine rechtzeitige Mitteilung bis Mitte Januar. Sollten Sie uns noch kein SEPA-Lastschrift-Mandat erteilt haben, bitten wir Sie, das nachzuholen. Das erleichtert uns die Arbeit.

Ein entsprechendes Formular können Sie auch gerne in unserer Geschäftsstelle anfordern.

■ Elektronischer Versand

Bitte informieren Sie uns, wenn Sie den Rundbrief und Einladungen per E-Mail bekommen möchten. Sie tragen dadurch dazu bei, die Umwelt zu schonen und Kosten zu sparen. Vielen Dank!

■ Weltgebetstag Philippinen

Zu diesem Anlass bieten wir Ihnen für die Umsetzung in Ihrer Gemeinde die Präsentation „Mit Weltgebetstag und Oikocredit auf den Philippinen“ an. Gerne kommt ab Ende Januar auch unsere Bildungsreferentin Eva Bahner zu Ihnen und berichtet aus erster Hand von der Studienreise in den Inselstaat. Bitte wenden Sie sich an Karin Günther, Tel: 0911 – 37 69 001, Mail: kguenther@oikocredit.de

Impressum

Herausgeber: Oikocredit Förderkreis Bayern e.V., Hallplatz 15-19, 90402 Nürnberg
Tel: 0911 / 37 69 000, Fax: 0911 / 37 69 002,
E-Mail: bayern@oikocredit.de,
www.bayern.oikocredit.de

Geschäftszeiten: Mo, Di, Do 10-12 & 13-15 Uhr

V.i.S.d.P.: Samuel Dremptic

Redaktion: Team Vorstand

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier,
80 g Circle matt white, mit Farbe ökoplus
mineralölfrei auf Basis nachwachsender Rohstoffe

Bankverbindung: Liga Bank Regensburg,
BIC: GENODEF1M05

Treuhandkonto für Anteilskäufe:

IBAN: DE70 7509 0300 0000 1789 93

Vereinskonto für Mitgliedsbeitrag & Spenden:

IBAN: DE17 7509 0300 0100 1789 93

Veranstaltungen

So **04.12.**, Augsburg: **Tomorrow, Filmpräsentation und Vorstellung Augsburger Zukunftsinitiativen**

Sa **26.11.**, Landshut: **Gerechtigkeitsgipfel Bayern 2016**, Die Konferenz rund um das Thema globale Gerechtigkeit

Mi **24.01.**, Augsburg: **SEKEM – Aus der Kraft der Sonne, Filmvorführung und Gespräch**

Sa **18.03.** – So **19.03.**, München: **Heldenmarkt, Verbrauchermesse für nachhaltigen Konsum, Infostand**

Sa **29.04.**, Nürnberg: **Mitgliederversammlung mit Infvormittag „Anders Wirtschaften“**

Mo **01.05.**, Fürth: **Landraub, Film und Gespräch, Agenda 21 Kinoreihe**

Weitere Termine unter www.bayern.oikocredit.de/veranstaltungen

Neue Mitarbeiterinnen



Christin Standke & Ines Pyko

Als neues Gesicht in der Geschäftsstelle möchte ich mich Ihnen kurz vorstellen. Hauptberuflich bin ich als Verwaltungsfachangestellte im Sekretariat eines Nürnberger Krankenhauses tätig. Mein erlernter Beruf ist Zahnmedizinische Fachangestellte sowie Bürokauffrau.

Seit September bin ich nun auch bei Oikocredit im Bereich der Vereinsbuchhaltung und zur Unterstützung der Mitglieder- und Anteilsverwaltung tätig.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Christin Standke

Nach Abschluss meines Studiums im Bereich nachhaltigen Wirtschaftens habe ich nach einem „Job mit Sinn“ gesucht. Seit Mitte Juli unterstütze ich als neue Referentin für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit die Arbeit des Förderkreises. Aktuell arbeite ich an der Erstellung eines vereinsinternen Ehrenamtskonzeptes und werde zukünftig für die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Nordbayern verantwortlich sein.

Ich freue mich, bald viele von Ihnen kennen zu lernen.

Ines Pyko